Studienleiter: Kai Schmerschneider

THEOLOGISCH PÄDAGOGISCHES INSTITUT MORITZBURG
tpi-moritzburg.de

Die Spirale – Sinnbild für das Wirken Jesu

Ein Thema für konfessionelle Kindertagesstätten



Vorwort
Dieses Material steht besonders für die konfessionellen Kindertagesstätten zur Verfügung, in denen den Kindern zentrale Geschichten des Wirkens von Jesus bekannt bzw. vertraut sind. Die Anregungen sollten nach dem Osterfest zum Einsatz kommen.
Kindern im Alter von fünf/sechs Jahren kann damit das Wirken Jesu vertiefter vor Augen geführt werden. Dazu soll eine rituelle Praxis dienen, welche zugleich ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt.

Einführendes
Passion und Auferstehung sind als Themen sehr komplex, so dass sich Erzieherinnen und Erzieher an das Thema gegebenenfalls nur teilweise heranwagen. Nicht selten wird das Leiden Jesu dabei ausgelassen. Doch Leid gehört zum Leben und die Auferstehung kann ohne das Leid nur begrenzt verstanden werden. Vielmehr erschließt sich der Glaube an die Auferstehung durch die Bewusstheit für das Gesamtwirken Jesu.
Unweigerlich stellt sich die Frage: Können wir Kindern in konfessionellen Kindertagesstätten das Thema Passion eigentlich zumuten?
Auch hier ist, wie in der religionspädagogischen Arbeit überhaupt, konsequent vom Kind her zu denken. Es muss sich die Frage gestellt werden: In welcher Weise können Kinder (im Alter von drei bis sieben Jahren)

CC BY NC SA

anhand des Lebens Jesu und der Passions- und Auferstehungsgeschichte persönlich und somit auch religiös wachsen? Denn viele grundsätzliche Themen des Lebens kommen durch Passion und Auferstehung zum Ausdruck.
Es geht nicht darum, Kindern im Vor- und Grundschulalter die Passion und Auferstehung in Form von Bibelkunde zu vermitteln. Vielmehr sollen sich Kinder darin mit ihren unmittelbaren Fragen an das Leben wieder entdecken.

Aus diesem Grund sollten Themen wie der Verrat durch Judas und die Verhandlung vor dem Hohen Rat später im Religionsunterricht behandelt werden, da sie zeitgeschichtlich gesehen sehr differenziert zu betrachten sind. Denn es gilt, sich immer danach zu fragen, welche Motive die Evangelisten hatten, Passion und Auferstehung dem aufkommenden Christentum nahe zu bringen.

1.1. Kindern wird das Wirken Jesu erfahrbar gemacht

- Jesus fühlte sich mit einer großen Kraft verbunden, die er Vater nannte.
- Daraus wuchs eine besondere Liebe zu seinen Mitmenschen.
- Menschen waren erfüllt von den Begegnungen mit ihm.
- Jesus hat gezeigt, was Gott ist: Kraft, Geheimnis, Liebe, Wärme, Licht, Halt, Ewigkeit, Vergebung …
- Die Besonderheit Jesu gefiel nicht allen Menschen. Manche wollten ihn nicht haben. Sie waren neidisch und hatten Angst um ihre Macht.
- Von ihm können wir viele Geschichten hören.
- Durch seine Liebe und seine Zuwendung zu den Mitmenschen hat er das Dunkle und den Tod überwunden.

1.2. Die Spirale als Symbol des besonderen Weges von Jesus

- Eine Spirale führt in die Mitte als Vergewisserung dafür, woher wir kommen.
- Eine Spirale führt aus der Mitte (der Konzentration und Sammlung) hinaus in die Weite.
- Der Weg einer Spirale führt, sich windend, in verschiedenen Abständen an der Mitte vorbei. Somit ist die Verbundenheit mit der Mitte (dem Kern des Lebens) immer gegenwärtig.
- Eine Spirale versinnbildlicht das Unterwegssein. Es ist mit körperlicher und seelischer Erfahrung verbunden. Wie von selbst nimmt man verschiedene Perspektiven ein.
- Die Spirale hat eine Kreisform. Damit wird die Unendlichkeit ausgedrückt.
- Eine Spirale trägt zur Entschleunigung bei. Der Weg aus der Mitte ist nur durch Umwege erreichbar, der Weg in die Mitte ebenfalls.

1.3. Wichtiges für das ritualisierte Vergegenwärtigen des Wirkens Jesu mittels einer Spirale

- Markante Gegenstände wie die Krippe oder ein Krug Wasser versinnbildlichen die Lebensabschnitte Jesu.
- Indem die Kinder während des Erzählens die jeweiligen Gegenstände auf die Spirale legen, werden sie durch ihr Handeln in das Geschehen eingebunden.
- Die Einbindung erfahren Kinder beim Stellen der Kegelfiguren. Eine der Kegelfiguren hat ein besonderes Gewand an und steht für Jesus.
- Ideal ist es, wenn die Spirale so groß ist, dass die Kinder hineingehen können, um den jeweiligen Gegenstand abzulegen. Dadurch sind sie unmittelbar am Geschehen beteiligt.

2. Die „Wegbereitung“ zur Spirale als Darstellung des Lebensweges Jesu

Zu Beginn werden die Kinder in das Symbol der Spirale eingeführt. Weiterführend haben die Kinder anhand der Gegenstände die Gelegenheit, in das Thema einzusteigen.

2.1. Hinführung zum Symbol Spirale

- Die Kinder haben die Augen geschlossen. Die Begleitperson malt mit ihrem Zeigefinger in die Innenfläche der Hand eine Spirale. Die Kinder raten, was es ist. Darüber erfolgt ein Austausch. Vertiefend kann dazu den Kindern ein Schneckenhaus gezeigt werden.
- Mit einem langen braunen Streifen Stoff (ersatzweise einem langen Seil) wird eine Spirale gelegt (drei Windungen).
- In die Mitte wird als das Zeichen für den Beginn des Lebens Jesu eine Kerze gestellt und angezündet.

2.2. Zeigen der Symbole und Gegenstände für die markanten Abschnitte des Lebens Jesu

- Die Gegenstände werden auf einem Tuch ausgebreitet (Krippe, Holz, Wasserschale, Sand …).
- Die Kinder sind eingeladen, erste Assoziationen zu den Gegenständen zu äußern. Sie können darauf aufmerksam gemacht werden, dass alle Gegenstände etwas mit Jesus zu tun haben.

2.3. Das Erfahren der Spirale als rituelle Praxis – Jesu Weg von der Geburt bis zur Auferstehung

Mit den Kindern wird zu Beginn jedes Abschnittes ein vertrauter Lied-Vers gesungen (denkbar ist „Gib uns Ohren, die hören“, 195, oder „Wie eine zärtliche Hand“, 196)[1]. Nach jedem gesprochenen Text erklingt die Klangschale. So können die Kinder dem Gesprochenen nachsinnen. Danach wird jeweils wieder der Liedvers als Eröffnung zum nächsten Abschnitt gesungen.

Das Gesprochene ist mit Anführungszeichen versehen. Die Handlungen sind kursiv geschrieben.
Durch die kurzen Sätze werden die markanten Eckpunkte des Lebens Jesu vor Augen geführt.

- **Die Geburt Jesu**: (Beginn Lied-Vers) „Jesus lag als Baby in einer Krippe. Maria und Josef wussten: Unser Kind wird etwas Besonderes. Es bringt Licht in die Welt.“ *Die Kinder können den passenden Gegenstand (Krippe) aussuchen und in die Mitte der Spirale legen. Um die Krippe kommt ein weißes Tuch.*



[1] Das Kindergesangbuch

- **Jesus als Jugendlicher:** „Als Jesus jugendlich wurde, schaute er seinem Vater bei der Arbeit zu. Dieser war Zimmermann. Er lernte auch Zimmermann. "*Die Kinder suchen einen passenden Gegenstand (Nagel/Holz) und legen es auf den Weg.*



- **Die Taufe Jesu:** „Jesus hatte einen Freund, er hieß Johannes. Als Jesus ein junger Mann war, hörte er ihm gern zu. Er konnte viel von Gott erzählen. Er sagte zu Johannes: Du sollst mich reinigen. Ich möchte nichts Böses an mir haben. Ich möchte ganz bei Gott sein. Johannes stieg mit ihm in einen Fluss. Jesus tauchte in das Wasser ein. Er fühlte sich rein und ganz in Gottes Nähe." *Die Kinder stellen zwei Kegelfiguren auf den Weg und gießen Wasser aus einem Krug in eine Schale.*



- **Jesus in der Wüste:** „Jesus spürte in seinem Herzen eine Stimme, die sprach: Geh 40 Tage lang in die Wüste. Jesus tat es. 40 Tage in der Trockenheit. Da kamen ihm auch eigenartige Gedanken. Manche Gedanken waren auch dunkel und böse. Doch Gott war bei ihm."
Die Kinder stellen eine Schale mit Sand auf den Weg.



- **Die Berufung der Jünger:** „Jesus war sich sicher: Ich möchte, dass Menschen die Liebe Gottes erfahren. Doch wie kann ich es tun? Dazu brauche ich Freunde. Sie sollen meine Jüngerschaft sein. Und Jesus fand Freunde, die seine Jünger wurden." *Die Kinder stellen 12 Kegelfiguren um Jesus (die Jesusfigur trägt ein Gewand)*.



- **Das Wirken Jesu:** „Dann zog Jesus mit seinen Jüngern von Ort zu Ort. Die Jünger haben viel mit Jesus erlebt. Sie hatten Angst, als der Sturm auf dem See tobte. Jesus stillte den Sturm. Und sie spürten die Liebe Gottes, als Jesus dem blinden Bartimäus Licht schenkte."
  Die Kinder legen ein Boot und eine Sonne auf den Weg der Spirale.



- **Einzug in Jerusalem:** „Jahre später ging er mit seinen Freunden nach Jerusalem. Denn dort feierten sie jedes Jahr mit vielen anderen Menschen ein großes Fest, das Passafest. Immer wieder wurde dort die alte Geschichte erzählt: Gott ist bei uns, er hat unser Volk aus Ägypten in die Freiheit geführt. Da hörten die Menschen, dass Jesus kommen würde. Sie hatten ihn gern und riefen Hosianna – gelobt sei Jesus. Dabei legten sie Palmenzweige und Decken aus. Es sah so aus, als würde ein König kommen. Jesus war für die Menschen wie ein König, obwohl er nur auf einem Esel ritt." *Die Kinder legen verschiedenfarbige Stoffstreifen aus. Ein Esel kann noch dazugestellt werden.*



- **Die Fußwaschung:** „Dann war Jesus mit den Jüngern allein. Sie wollten miteinander festlich essen. Und Jesus gab wieder die Liebe Gottes weiter. Voller Hingabe wusch er allen Jüngern die Füße. Das tat den Jüngern gut." *Die Kinder stellen eine kleine Schüssel Wasser hin und legen dazu ein Tuch.*



- **Das Passamahl:** „Dann waren sie am Tisch versammelt. Gute Speisen standen auf dem Tisch. Doch in dem Raum war Traurigkeit. Jesus sagte: Es wird nicht lange dauern, dann nehmen mich die römischen Soldaten fest. Der römische Staat hat Angst. Er denkt, dass ich König werden will. Ich werde immer bei dir sein, sagte Petrus. Doch Jesus antwortete darauf: Ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal gesagt haben, dass du mich nicht kennst.“ *Die Kinder legen ein weißes Tuch aus, dazu Weintrauben und Brot. Zwei schwarze Stoffstreifen werden dazu gelegt, als Zeichen der Trauer.*



- **Die Festnahme Jesu:** „Doch dann nahmen die römischen Soldaten Jesus fest. Sie wollten allein stark und mächtig sein. Da wurde Petrus gefragt, ob er ein Freund von Jesus sei. Doch Petrus sagte vor lauter Angst um sein Leben: Nein, Jesus kenne ich nicht. “
  Die Kinder legen Strick auf den Weg.



- **Die Kreuzigung:** „Dann wurde Jesus an ein Kreuz gebracht. Das taten die Römer mit Menschen, die ihnen nicht passten. Die Jünger waren sehr traurig und verzweifelt. Und einige Frauen, die Jesus sehr liebten, weinten. Die Jünger und die Frauen beteten zu Gott.
  Die Kinder legen ein schwarzes Tuch aus.



- **Die Grablegung:** „Wie gut, dass ein Freund ein Grab hatte. Es war eine Höhle. Er wollte, dass Jesus nicht tot am Kreuz hängt. Und so wurde Jesus vom Kreuz genommen und auf Tüchern in das Grab gelegt. Dann wurde ein Stein vor das Grab gerollt. Er war sehr groß und schwer. *Die Kinder legen einen schweren Stein auf den Weg.*



- **Die Auferstehung:** „Drei Tag später, früh am Morgen, kamen Frauen zum Grab. Sie hatten Jesus sehr gern. Sie wollten ihm etwas Gutes tun. Sie trugen wohlriechende Öle bei sich. Damit wollten sie ihn einreiben. Sie erschraken. Der Stein war weggerollt. Wer hatte Jesus gestohlen? Als sie näher hinsahen, spürten sie Licht und Wärme. Da waren sie sich sicher: Jesus lebt weiter, auch wenn wir ihn nicht sehen können.“ *Die Kinder zünden eine Kerze an und legen weiße Tücher um den Stein.*



2.4. Nachbereitung des Erlebten

Die Kinder bekommen nach dem Abschluss der Einheit einen Mogli-Stein. Sie werden mit folgendem Impuls darum gebeten, den Mogli-Stein hinzulegen: „Legt den bunten Stein dorthin, wo in der Spirale gerade eure Gedanken sind.“ Die Kinder bekommen dadurch einen Eindruck von dem, was gedanklich in der Gruppe geschieht. Sie haben nun die Gelegenheit zu äußern, was sie bewegt. Es ist sehr naheliegend, dass sich daraus ein Theologisieren entwickelt.





2.5. Benötigte Materialien

- ✓ lange braune Stoffbahn (Seil oder ähnliches)
- ✓ Krippe (aus der Weihnachtsdekoration)
- ✓ ein weißes Tuch
- ✓ Holz, Nagel
- ✓ Schale mit Wasser
- ✓ kleine Schale mit Sand
- ✓ Boot und Sonne
- ✓ verschiedenfarbige Stoffstreifen
- ✓ Schale mit Wasser
- ✓ weißes Tuch
- ✓ Brot und Weintrauben
- ✓ dicker Strick
- ✓ schwarzes Tuch
- ✓ großer Stein
- ✓ Kerze mit weißem Tuch

Studienleiter: Kai Schmerschneider

CC BY NC SA